



SPD Fraktion des Rates der Stadt Dinslaken

SPD Fraktion ■ Bahnhofplatz 5 ■ 46535 Dinslaken

Stadt Dinslaken

Herrn Bürgermeister

Dr. Michael Heidinger

- Rathaus -

46535 Dinslaken

28. November 2017 Bu/Ho

Antrag „Dinslaken digital! Auf dem Weg zur Smart City“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Heidinger,

die Fraktion der SPD Dinslaken beantragt, der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird mit der Erstellung eines umfassenden Konzeptes zur Entwicklung der Stadt Dinslaken hin zu einer „Smart City“ beauftragt.

Folgende Aspekte sollten in die Prüfung auf jeden Fall mit einbezogen werden:

- 1. Wie könnten bereits vorhandene Ressourcen effektiv genutzt werden bzw. welche sinnvollen Möglichkeiten der Zusammenarbeit bieten sich für die Stadt Dinslaken an? Beispiele könnten z.B. sein...**
 - Stadtwerke Dinslaken
 - Hochschulen der Region
 - Business Metropole Ruhr
 - Unternehmen der Privatwirtschaft
 - KRZN
 - usw.
- 2. Bestehen Fördertöpfe staatlicher oder privater Art? In welchen Bereichen bzw. für welche Projekte?**
- 3. Mit welchen digitalen Werkzeugen kann die Servicequalität der Verwaltung weiter erhöht werden (z.B. Open-Data, Weiterentwicklung des E-Government, „Digitale Behördengänge“)?**
- 4. Welche Maßnahmen z.B. im Bereich der Verkehrsplanung erachtet die Verwaltung als kurzfristig umsetzbar?**





SPD Fraktion des Rates der Stadt Dinslaken

5. **Welchen Digitalisierungsstand haben die Schulen im Stadtgebiet? Wo besteht Verbesserungsbedarf, wo ist man bereits „up to date“?**
6. **Wäre es sinnvoll, einen für die Erarbeitung und Betreuung des Querschnittsthemas zuständigen Digitalkommissar in der Stadtverwaltung zu benennen / einzustellen?
Mögliche Aufgaben seien:**
 - Verbesserungspotenziale benennen, Vorschläge unterbreiten, Umsetzung begleiten
 - Verantwortlich für den Bereich „Big Data“ / „Open Data“
 - IT-Sicherheit und Datenschutz
 - Ansprechpartner für Externe
 - Verknüpfung der Fachbereiche hinsichtlich der Digitalisierung / „Smart City“
7. **Wie kann Dinslaken für die Ansiedlung von Start-Ups attraktiv werden (Beispiel: Creative Lab Moers)? Wie lässt sich der fortschreitende Digitalisierungsprozess grundsätzlich für die Wirtschaftsförderung der Stadt Dinslaken nutzen?**

Die Beantwortung der Prüfung kann im Laufe des Jahres 2018 stückweise erfolgen. Dies soll der Entlastung der Verwaltung bei der Erarbeitung dienen, da es sich um ein höchst umfangreiches Querschnittsthema handelt.

Begründung:

Der zurückliegende Bundestagswahlkampf hat einmal mehr gezeigt, dass in der deutschen Politik durchaus ein Bewusstsein für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen durch die längst begonnene Digitalisierung besteht – dieses ist allerdings wenig ausgeprägt, es mangelt auch vielerorts an konkreten Konzepten. Vor allem gilt: Digitalisierung bedeutet weit mehr als nur einen flächendeckenden Breitbandausbau, so wichtig das Erreichen dieses Zieles auch ist.

Die Stadt Dinslaken hat schon durch die Weiterentwicklung des Zechengeländes in Lohberg und insbesondere der Zielsetzung des Co2-neutralen Stadtteiles ihre Zukunftsorientierung bewiesen. Auch die Stadtbibliothek stellt immer wieder unter Beweis, dass man die Zeichen der Zeit genau verfolgt und neue Trends zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger sinnvoll einsetzt. Diese Offenheit für Neues gilt es nun auch auf die vielfältigen Digitalisierungsprozesse zu übertragen.





SPD Fraktion des Rates der Stadt Dinslaken

Das Modell der „Smart City“ („Schlaue Stadt“) bietet die Chance, über Zugänglichkeit von Daten und deren Vernetzung vor allem in den Bereichen der Stadtentwicklung, Klima- und Umweltschutz und der Verkehrsplanung intelligente Wege für Verbesserungen zu finden. Durch Datentransparenz („Open Data“) wird den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich

unproblematisch über den „Stand der Dinge“ zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und an den demokratischen Prozessen teilhaben zu können. Wichtig ist dabei zu betonen, dass es sich bei diesen Erhebungen um Rohdaten und nicht um persönliche Daten handelt – vor dem „gläsernen Bürger“ muss sich niemand fürchten.

Weiterhin kann Verwaltungsservice für den Bürger stellenweise eine höhere Qualität erreichen, da z.B. Behördengänge eingespart werden können.

In unserer Region ist die Stadt Moers zur Modellkommune geworden, z.B. durch die Anwerbung von kleinen Start-ups im Bereich der Digitalwirtschaft, vor allem aber über eine Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung.

Die Zusammenarbeit mit Experten aus Forschung, staatlichen Einrichtungen und der Privatwirtschaft ist unerlässlich für eine Fortentwicklung der Stadt Dinslaken zu einer „smarten“ Kommune. Wir beauftragen daher die Verwaltung auch mit der Prüfung denkbarer Kooperations- und Fördermöglichkeiten. Perspektivisch könnte hierzu auch die Stelle eines „Digitalkommissars“ innerhalb der Verwaltung sinnvoll sein, um Informationen zu bündeln und ein gutes Gesamtkonzept zu entwickeln. Eine Verknüpfung der verschiedenen betroffenen Fachbereiche und Ebenen dürfte unerlässlich sein.

Als zukunftsorientierte Partei hat die SPD keine Angst vor dem Kommenden, wir wollen im Gegenteil die technologischen Möglichkeiten erkennen und zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



(Fraktionsvorsitzender)

Kopie des Schreibens an:
Fraktionen und Stadtverordnete
im Rat der Stadt Dinslaken